

Über die Grenzen schauen

Bericht über die Zusammenarbeit der Universität Wien
und der Masaryk-Universität Brno im Rahmen des Projektes BOW

Wie bei tschechischen Schülern und Schülerinnen die Liebe zum Deutschen geweckt werden kann, das war das Hauptziel des AKTION-Projekts mit dem Titel „Berufsorientierungswoche“ (BOW). Dieses Projekt bestand in der Zusammenarbeit zweier Universitäten, der Universität Wien und der Masaryk-Universität Brunn. Sein Hauptziel stellte die Vermittlung von Deutschkenntnissen an tschechische Gymnasiasten dar, wobei das Augenmerk v. a. auf der Überwindung von Barrieren beim Sprechen lag. Mittels der Zusammenarbeit zwischen den österreichischen und den tschechischen Studierenden sollte das Projekt einen einwöchigen Einblick in ungewöhnliche Unterrichtsverfahren ermöglichen. An der Aktion haben zwanzig SchülerInnen aus dem Gymnasium in Zastávka u Brna, zwanzig SchülerInnen aus dem Gymnasium in Kroměříž, vier Studierende von der Masaryk-Universität und drei Studierende von der Universität Wien teilgenommen. Außerdem partizipierten an diesem Projekt noch drei Dozentinnen, Pavla Marečková und Helena Hradílková aus Brno sowie Anke Sennema aus Wien. Am Ende des Projekts sollten die Gymnasiasten eine Präsentation halten, in der sich die ganze zusammen verbrachte Woche widerspiegelte und auch andere Gymnasiasten sehen konnten, wie die Projektwoche verlaufen war.

Das Projekt „Berufsorientierungswoche“ durchlief verschiedene Phasen. In den ersten beiden Phasen sollten sich v. a. die Studierenden miteinander bekannt machen. Die Hauptphase des Projekts bestand dann darin, den Unterricht vorzubereiten. Das erste Treffen fand in Wien statt, das zweite einen Monat später in Brunn. Während der „heißen Phase“ des Projekts wurde eine Woche Projektunterricht an den tschechischen Gymnasien gehalten. Hierfür wurden zwei Gymnasien in Mähren ausgewählt: das Gymnasium in Zastávka in der Nähe von Brunn und das Erzbischöfliche Gymnasium in Kroměříž. Während die Zastávka-Arbeitsgruppe jeden Tag pendelte, konnten die Studierenden in Kroměříž während der ganzen Woche im Schulinternat wohnen. Diese Tatsache gab den TeilnehmerInnen u. a. die Möglichkeit, ihre SchülerInnen auch außerhalb des Unterrichts kennenzulernen (z. B. bei einem Ball des Gymnasiums).

Als Titel der Projektwoche wurde „Über die Grenzen schauen“ gewählt. Dies sollte ausdrücken, dass die SchülerInnen während des Unterrichts zum einen über geographische Grenzen nach Österreich schauen, zum anderen aber ebenso innere Grenzen überwunden werden. Zu den Unterthemen gehörten außerdem Reisen, Traumberufe und die Berufswahl. Die zwei ersten Tage verliefen in beiden Schulen parallel. Hierbei probierten die SchülerInnen eine Menge an Übungen und Aktivitäten aus: Auf dem Programm standen z. B. Stationenlernen, Speed-Dating, Schnurspiele sowie viele Vorstellungsaktivitäten. Aufmerksamkeit wurde auch den

rezeptiven Fertigkeiten gewidmet, um ganzheitlich zu lernen. Der dritte Tag wurde in Zastávka für einen Ausflug nach Rosice, einer nahegelegenen Stadt, genutzt. Die SchülerInnen teilten sich in vier Gruppen, um den anderen Gymnasiasten die einzelnen Orte der Stadt auf Deutsch vorzustellen. Den Nachmittag verbrachten sie in einer Konditorei, in welcher sie Gelegenheit hatten, informell miteinander auf Deutsch zu sprechen. Die zwei letzten Tage bedeuteten v. a. Arbeit am „Output“ der Projektwoche. Die SchülerInnen arbeiteten in kleineren Gruppen, wobei jede Gruppe unterschiedliche Aktivität vorbereitete. Diese Aktivitäten waren thematisch mit dem Projekt verbunden.

Fast gleich lief das Programm in Kroměříž ab. Der Unterschied bestand darin, dass der Ausflug erst am Donnerstag stattfand und die TeilnehmerInnen nicht nach Rosice, sondern nach Brünn fahren. Dort besuchten sie das österreichische Außenwirtschaftsbüro sowie die Pädagogische Fakultät der Masaryk-Universität und deren Bibliothek.

Am letzten Tag folgte in den beiden Schulen die Präsentation der oben erwähnten Outputs, die für die anderen GymnasialschülerInnen und LehrerInnen bestimmt waren. Die SchülerInnen kamen aus unterschiedlichen Klassen, wobei jede Projektgruppe die Gelegenheit hatte, ihr Thema vorzustellen. Durch interaktive und vor allem originelle Einfälle der Präsentierenden wurden auch die anderen SchülerInnen dazu bewegt, auf Deutsch zu sprechen, selbst wenn diese vorher noch nie darin unterrichtet worden waren.

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass das Projekt ganz sicher die Einstellung der SchülerInnen zum Deutschunterricht geändert hat. Die Mehrheit meinte am Ende: „Erst jetzt hat Deutsch begonnen, Spaß zu machen!“ Aber nicht nur den Gymnasiasten, sondern auch uns, den Lehramtsstudierenden. Die ganze Projektwoche haben wir nämlich mit folgendem Satz beendet: „Falls ein ähnliches Projekt auch im nächsten Jahr stattfindet wird, dann versprechen wir euch, wir nehmen daran teil!“

Tomáš Maleček
Masaryk-Universität Brünn
E-Mail: MalecekTom@seznam.cz

Gabriel Toso
Universität Wien
E-Mail: gabortoso@gmail.com